

BESONDERHEITEN DER MUENDLICHEN SCHRIFTLICHKEIT - CHATSPRACHE

Nicoleta STĂVILĂ, Facultatea de Limbi și Literaturi Străine

With the invention of the chat, which is a kind of communication over the Internet that offers a real-time transmission of text messages from sender to receiver, has been developed a new form of communication named the language of chat. The studies highlight the fact that in the Internet-based communication many features of the everyday spoken language (simplicity, dynamism, concreteness, imagery, etc.) are reproduced by means of written language. Thus, it shows certain characteristics of the everyday speech as the violation of the norms of language, but it has also contributed to the development of new phenomena such as emoticons, inflectives or leetspeak.

Der Einfluss des Mediums Internet auf grundlegende gesellschaftliche Strukturen ist auch in der Sprache deutlich erkennbar. Auf Web-Seiten, in Blogs, E-mails und Chat-Rooms erlebt Deutsch jeden Tag neu einen Wandel. Die Technologie setzt für die Sprache Richtlinien, die bisher kein Thema gewesen sind.

Mit der Erfindung des Chats was eine Möglichkeit der synchronen, textorientierten Kommunikation mehrerer Teilnehmer über das Internet ist, entwickelte sich im Jahre 1988 eine neue Form der computervermittelten Kommunikation – Chatsprache. Schon frühe Untersuchungen stellten heraus, dass in der internetbasierten Kommunikation viele Merkmale der gespro-

chenen Alltagssprache (Schlichtheit, Dynamik, Konkretheit, Bildhaftigkeit, Subjektivität u.a.) mit schriftsprachlichen Mitteln nachgebildet und dass mündliche und schriftsprachliche Versprachlichungsmuster auf neuartige Weise kombiniert werden.

Der Chat als Ganzes ist eine Kommunikationsform, keine kommunikative Gattung. Von seiner Struktur her ist der Chat eine Kommunikationsform, die auf der Sequentialität von Äußerungen und auf dem quasi-synchronen Austausch basiert [1].

Bei der Chatsprache handelt es sich also um eine schriftliche Sprache, die sich bemüht, möglichst nah an eine mündliche Sprache heranzureichen. Um diese besondere Form der Sprache einordnen zu können, ist ein Blick auf das Modell von Koch und Oesterreicher unvermeidbar. Kern dieses Ansatzes ist die terminologische Separierung von zwei Aspekten, die in der Diskussion um die Opposition „Mündlichkeit“ vs. „Schriftlichkeit“ eine Rolle spielen. Der eine Aspekt betrifft die Realisierung sprachlicher Äußerungen als phonisch oder graphisch – im Ansatz als Medium bezeichnet. Der andere Aspekt bezieht sich auf den sprachlichen Duktus, den man intuitiv mit mündlichen Gesprächen auf der einen und elaborierten Schrifttexten auf der anderen Seite in Verbindung bringt – im Ansatz als Konzeption bezeichnet [2; 3, 4]. Anhand dieses Ansatzes wurde festgestellt, dass Chatsprache als konzeptionell mündlich und medial schriftlich zu verstehen ist. Man schreibt also im Chat, wie man auch sprechen würde.

Für die Gesprächsorganisation der Chat-Kommunikation ergeben sich völlig neue Regeln. Sie weist folgende Eigentümlichkeiten auf: Unsichtbarkeit der Textproduktion, weil die Teilnehmer zeitgleich am kommunikativen Geschehen teilnehmen, Sequenzierung nach dem „Mühlen-Prinzip“, denn die Beiträge werden vom Computerprogramm streng chronologisch nach ihrem Eintreffen auf dem Server sortiert, das Fehlen nonverbaler Kommunikation [5].

Da sich die Face-to-Face-Kommunikation durch einen Wechsel von sprachlichen und nichtsprachlichen Mitteln auszeichnet, streben die Chatbenutzer das nonverbale Verhalten in die computervermittelte Kommunikation umzusetzen. Dafür bedienen sie sich der Emoticons, die ein aus Zeichen bestehendes Symbol repräsentieren (*klings ja spannend :D*) und der Inflektive (*Und was macht man? *ganzliebuck**), die eine Reduzierung des Verbs durch Weglassen der Infinitivendungen –n oder –en darstellen. Ihre Aufgabe besteht darin, sowohl Gefühlszustände, Emotionen, Stimmungen, als auch Handlungen zum Ausdruck zu bringen.

Eine der bekanntesten sprachlichen Besonderheiten, die man in Chats vorfindet sind die Akronyme. Mit Hilfe von Akronymen können Chatter längere, häufig auftretende Sätze, auf die Anfangsbuchstaben reduzieren

(*OMG, hat dir jemand was angeboten?*) [3, p.58]. In Chatgesprächen werden Akronyme häufig verwendet, um eine Handlung oder eine Gemütslage zu äußern.

Darüber hinaus entwickelte sich unter den Chatbenutzern eine neue Art der Darstellung der gesprochenen Sprache. Genannt Leetspeak oder Leet, bezeichnet sie den Austausch von Buchstaben mit Zahlen oder andere Zeichen, die ihnen ähneln (*bist du auf f4c3b00k?*) [6, p.270, 271]. Leetspeak kann schwer zu lesen sein, daher spielt Leetspeak die Rolle einer Geheimcode unter den Chatbenutzern, die sie als Mitglieder einer bestimmten Sprachgruppe charakterisieren. Es kann anderen Chatbenutzern imponieren und andere aus der Konversation ausschließen.

Ein anderes kennzeichnendes Merkmal sind die Abtönungspartikel. Sie werden häufig charakterisiert als Einstellungsausdrücke und markieren die Präferenz des Sprechers auf das Gesagte, implizieren dessen Wunsch und Absichten beispielsweise gilt die Abtönungspartikel *gar* im Satz *ich habe dich gar nicht nach deinem alter gefragt* als Ausdruck von Erstaunen [4, p.15].

Da das Internet stark durch Englisch beeinflusst ist, wurde auch die Chatsprache seinem Einfluss ausgesetzt. Nach Peter Schlobinski kommen die Anglizismen in der Chat-Kommunikation in folgenden Situationen vor: in der virtuellen Kommunikation (Begrüßungs- und Verabschiedungssequenzen), und bei der Wahl von Akronymen für expressive Sprechakte (*lol*) sowie der Wahl von Pseudonymen gebraucht werden [7, p.25, 26].

Die Sprache tritt nicht als ein einheitliches Ganzes auf, sondern zeichnet sich durch verschiedene Sprachebenen aus. Diese Erscheinungen werden von der Gesellschaft bestimmt, die einen wichtigen Einfluss auf die Normierung der Sprache ausübt.

Da die Chatsprache als eine Erscheinungsform der Alltagsrede erachtet wird, wurde es festgestellt, dass sie bestimmte Verstöße gegen den normierten Regelapparat auf grammatisch-syntaktischer Ebene, welche sich durch elliptische Auslassungen auszeichnen (*Du auch?*); auf phonetisch-phonologischer Ebene, welche sich durch achtlos hingeworfene, manchmal nicht bis zum Ende gesprochene, manchmal miteinander verschleifte Wörter und Wortgruppen kennzeichnen (*Magste auch?*); auf Sprachregisterbasis, welche im Überwiegen der Bedienung des umgangssprachlichen Sprachregisters im Gegensatz zu anderen Sprachebenen besteht (*wer hat sie ausgeklamüsert....!!*); und auf orthographischer Ebene, welche sich durch Kleinschreibung der Nomina, Buchstabenauslassung oder Hinzufügen unnötiger Buchstaben abheben (*ja genauich bin im master*); aufweist. Diese Regelverstöße beruhen darauf, dass sich der Zustand der Chatbenutzer durch lässige Ungezwungenheit, emotionales Entspannen und Sichgehenlassen auszeichnet.

Im Grunde genommen kann man all diese Änderungen der Schriftlichkeit in der Chatsprache als Prozesse des Ausbaus der Schriftsprache und der Entwicklung neuer Schreibstile sehen. Schriftlichkeit übernimmt dadurch neue Funktionen in einem Bereich, der bislang der Mündlichkeit vorbehalten war, nämlich in der informellen, dialogischen Kommunikation.

Quellenverzeichnis:

1. DÜRSCHIED, Ch. *Medien, Kommunikationsformen, kommunikative Gattungen* http://www.linguistik-online.de/22_05/duerscheid.html
2. STORRER, Angelika. *Sprachstil und Sprachvariation in sozialen Netzwerken*. <http://www.studiger.tu-dortmund.de/images/Zif-Netzwerke-storrer-preprint.pdf>
3. HEINE, C. *Chatten*. Arena Verlag, 2001. 159 S.
4. KÖHNEN N. *Abtönungspartikeln – Ein Überblick über Gebrauch, Funktion und Unterschiede*. GRIN Verlag, 2012. 20 S.
5. SCHLOBINSKI, P. *Anglizismen im Internet 2000*. <http://www.mediensprache.net/networx/networx-14.pdf>
6. COLEMAN, J. *The Life of Slang*. Oxford University Press, 2012. 354 S.
7. STORRER, A. *Getippte Gespräche oder dialogische Texte? Zur kommunikationstheoretischen Einordnung der Chat-Kommunikation*. http://www.evawyss.ch/_pdf_zsmk/chat.pdf

*Recomandat
Victoria ROGA, dr., conf. univ.*